

LEOPOLD MOZART AN MARIA ANNA MOZART SALZBURG
MÜNCHEN, 16. UND 17. DEZEMBER 1774

mit Nachschrift von Wolfgang Amadé Mozart

[BAUER/DEUTSCH, Nr. 302]

München den 16 Decemb:

1774

- 5 Nun hat die Nannerl eine Wohnung. ¹ und wo glaubst du wohl? – – Beÿ der *Madame*
oder vielmehr beÿ der verwittibten gnädigen Frau von Durst, gewesten Salzmaÿrin
zu Reichenhall zu welcher der h: von Mölk so oft hinüber gefahren, und wir so oft
haben nennen hören; zu einer Frau, die erst 26 oder 28 Jahre höchstens alt ist, Braunet,
schwarzaugend, sehr eingezogen, und voller belesenheit und vernunft ist, die übrige
10 gens keinen Umgang von schmirbern um sich leidet, und sehr höflich und angenehm
ist. Und wer glaubst du hat mir zu diesem Ort verholffen? – – der h: von *Dufraisne*.
Er fragte mich warum ich die Nannerl nicht auch mitgenommen: ich sagte ihm daß sie
zwar Gelegenheit hätte in der Gesellschaft der *Md.^{me}* von *Robini* nach München zu
kommen, da wir aber itzt beÿ h: von *Pernat* wohnten, so wüste ich kein Ort für sie. Er
15 besann sich; und sagte mir endlich, er wüste ein Ort, beÿ der *Md.^e* v *Durst*. Er wollte
unter der Hand mit ihr sprechen, und hören was sie sagte, er mache sich gute Hof-
nung, indem sie ganz allein und eine Person seÿ, wo nichts als ihre nächste freunde
und herrn *Dufresne* Eltern hinkommen. Er brachte mir dann auch Nachricht, daß es
in so weit richtig wäre, nur hätte sie Anstand sie möchte sich den h: von *Belval* da-
20 durch ins Hauß ziehen, weil sie weis, daß er beÿ uns in Salzb: war ²; Nicht daß er die
Nannerl nicht etwa besuchen dürfte, sondern er möchte dadurch Gelegenheit nehmen
auch nach der Hand ihr über den Hals zu lauffen. Die Ursache ist ganz natürlich. Eine
junge Wittwe will keine öftern Besuche von einem Mann, der mit seiner Frau nicht
lebt.
- 25 Heute war ich selbst beÿ ihr. die Nannerl bekommt ein eigenes Zimmer zum schlaffen.
solches ist zwar etwas finster, allein die übrige Zeit wird sie beÿ der Gnädigen Fr:
in ihrem Zimmer zubringen, das auf den grossen Markplatz herabgehet, und wohin
auch ein flügl wird gesetzt werden.
- Nun kommt der Zufall, wo die Nannerl sieht, wie Elend es ist wenn man sich selbst
30 keine Haube aufsetzen, und sich selbst weder einschmieren, noch andere derley Klei-
nigkeiten thun kann.
- Man kann nicht allzeit die Ehehalten anderer Leute zu seinen diensten haben. Ich ver-
muthe die Gnädige Frau wird ihren Kopf wohl meistens selbst in Ordnung zu bringen
gewohnt seÿn. die Nannerl muß also eine *negligé* haube selbst sauber aufzusetzen und
35 sich einzuschmieren gewöhnen und das *Clavier* recht *exercieren*. absonderlich die *So-
naten* vom *Paradies* und *Bach* etc: und das *Concert* von *Luchesi* etc. Noch haben wir

¹Maria Anna Mozart reiste zur Aufführung der Oper *La finta giardiniera* ihres Bruders nach München.

²Maximilian Clement von Belval hielt sich im Herbst 1774 in Salzburg auf.

keinen Brief von euch. wir Kissen euch beyde, empfehlen uns aller Ort und bin

der alte

40 Wie geht es denn wegen dem Ball auf Mzt manu propria
 dem Rathaus? – was macht *Miss Pimpess* ³? –
 Md^e: von Durst hat auch ein Kleines Leckerl, ich mein es heist *Finettl*.

[Nachschrift:]

45 Ich habe zahnwehe.

*johannes chrisostomus Wolfgangus Amadeus Sigismundus Mozartus Mariæ annæ Mozartæ
 matri et sorori, ac amicis omnibus, præsertimque pulchris virginibus, ac freillibus, gratiosisque
 freillibus*

S: P: D:

50 [Nachschrift:]

den 17^{ten} morgens.

gestern blieb der Wölg: zu Hauß weil er Zähnwelhe hatte, und heute wird er auch zu
 Hause bleiben, dann er ist nun geschwollen.

vor allem muß die Nannerl Gelegenheit suchen dem Graf *Sauerau* zu sagen, daß sie

55 Lust hat in *Compagnie* der Md.^{me} v *Robini* und h: gschwendners nach München zu rei-
 sen. Man muß ihm vor allen das vertrauen machen solches zu sagen. *addio*. heute hoffe
 einen Brief von dir zu sehen.

h: von *Pernat* und *Bellval* empfehlen sich allezeit.

60

mit nächster Post werde das mehrere schreiben.

Eben empfangen Euren Brief. Ihr hattet keine *adresse* nötig. wir wissen die Post; und die
 Post weis uns.

h: *Fischietti* hat gut gethann sich bald etwas zu wählen, damit er bald anfangen kann.

65 Wenn du ihn siehest kannst du ihm ein *Compliment* von uns melden. Wir haben noch
 nicht daran gedacht etwas auszusuchen. dazu ist noch zeit genug. ⁴

[Adresse, Seite 4:]

À Madame

Madame Marie Anne Mozart

70 *à*

Franco

Salzbourg

³der Hund der Familie Mozart

⁴Domenico Fischietti, Hofkapellmeister in Salzburg und Wolfgang Amadé Mozart hatten Kompositi-
 onsaufträge für den bevorstehenden Besuch des Erzherzogs Maximilian II. Franz (1756–1801) in Salzburg
 erhalten. Fischiettis Serenata *Gli orti esperidi* wurde am 22. April 1775 und Mozarts Serenata *Il re pastore*
 KV 209 einen Tag später in der Fürsterzbischöflichen Residenz aufgeführt.